**Zeitschrift:** SuchtMagazin
**Herausgeber:** Infodrog
**Band:** 29 (2003)
**Heft:** 2

**Artikel:** Schulsozialarbeit : eine Begleitung unserer Schule
**Autor:** Bachmann, E. / Kelch, P. / Meyer, S.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-800874

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Schulsozialarbeit – eine Begleitung unserer Schule

Aus dem Projekt «Schulteam» an einem Oberstufenschulhaus in Windisch entstand das Bedürfnis nach Schulsozialarbeit. Mit Erfolg konnte eine Stelle für Schulsozialarbeit eingerichtet werden, die das Lehrteam im Umgang mit sozialen Themen begleitet.

E. BACHMANN, P. KELCH, S. MEYER, M. INEICHEN*

Innerhalb der Lehrerschaft des Oberstufenschulhauses Chapf in Windisch wurde vor geraumer Zeit das «Projekt Schulteam» ins Leben gerufen. Schon bald entstand das Bedürfnis, der Thematik Schulsozialarbeit vermehrt und kompetent Beachtung zu verschaffen. Nach den notwendigen Abklärungen mit den Behörden konnte die Stelle eingerichtet werden. Mit Erfolg berät und begleitet unsere Schulsozialarbeiterin seit 1999 unsere Schule an den «sozialen Brennpunkten». Weiterhin betreut eine Gruppe aus Lehrpersonen und Berhörden die Schulsozialarbeit.

## Arbeit mit den Klassen

Donnerstagnachmittag, zehn Schülerinnen und Schüler sitzen zusammen mit vier Erwachsenen in einem Kreis. Vor den Jugendlichen liegen selbst geklebte Collagen, die zu Beginn der Woche entstanden sind. Sie tragen den Titel *« Ich in zwanzig Jahren»*. *« Mit meinem Malergeschäft werde ich genug Geld verdienen, so dass meine Frau zu Hause bei den zwei Kindern bleiben kann.»* Der 14 jährige Francesco weiss schon genau, wie sein künftiges Leben einmal aussehen soll. Seine Mitschülerin Nadja gibt zu bedenken:» *Und wenn deine Frau trotzdem arbeiten gehen will?»* So wird während zwei Stunden diskutiert, es werden Wünsche und Vorstellungen ausgetauscht. Die beiden Lehrerinnen, der Sexualpädagoge und die Schulsozialarbeiterin leiten die Gesprächsrunde, sie stellen Fragen und geben neue Impulse.
Die geschilderte Szene spielte sich im Rahmen einer Projektwoche zum Thema *«Mädchen, Buben, Geschlechterrollen und Sexualität»* ab. Schon früh in der Vorbereitungsphase hatten wir das Gespräch mit der Schulsozialarbeiterin gesucht. Sie erklärte sich bereit, uns zu unterstützen und als *«neutrale»* Person den Themenblock *«Sexualität»* für die Mädchen zu übernehmen. Gleichzeitig vermittelte sie uns einen Sexualpädagogen, der parallel zu ihr mit den Knaben arbeitete.

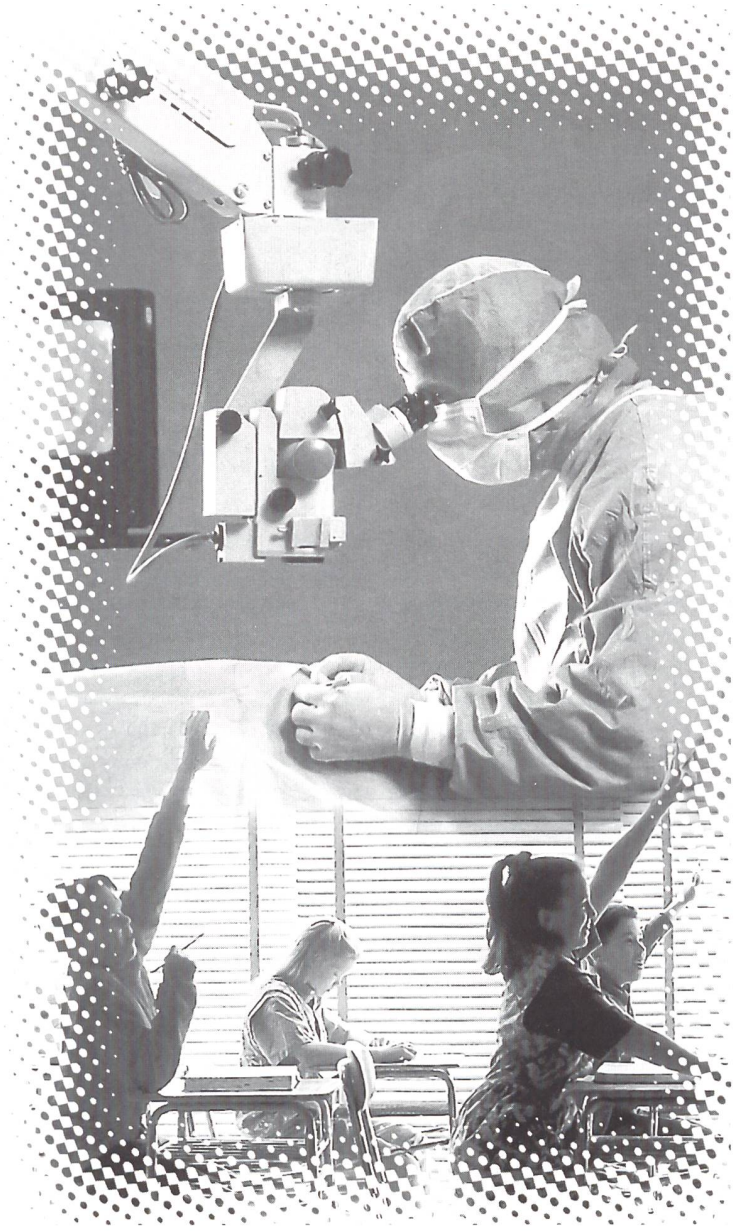
## Kontakt im Alltag

Ein solch geplanter und vorbesprochener Einsatz gehört wohl eher zur Minderheit im Alltag unserer Schulsozialarbeiterin. Oft sind es plötzlich auftretende oder eskalierende Konflikte innerhalb einer Klasse, die die Lehrperson veranlassen mit ihr Kontakt aufzunehmen. Die Jugendlichen empfinden sie als objektiv, da sie von *«aussen»* kommt und sie auch die Rolle einer Vertrauensperson übernehmen kann.
Wenn einzelne SchülerInnen von ihren MitschülerInnen ausgegrenzt, bedroht oder gar tätlich angegriffen werden, hilft sie bei der Arbeit mit der ganzen Klasse oder sie geht die Angelegenheit mit den Betroffenen einzeln an. Dadurch kann ich mich als Lehrerin wieder mehr dem Lehren im eigentlichen Sinn widmen und es wird für die SchülerInnen, aufgrund der parallelen Verarbeitung, eine Basis geschaffen, auf der sie wieder lernfähig werden. Eine Voraussetzung, ohne die nicht wieder zur Tagesordnung über gegangen werden könnte!

## Arbeit im Kollegium

Für das Kollegium ist die Schulsozialarbeiterin eine feste Instanz geworden, was nicht nur an ihrer praxisorientierten Ausbildung, sondern auch an ihrer Persönlichkeit liegt. Die KollegInnen vertrauen sich ihr gerne an. Gerade in der großen Pause, wenn man an der Kaffeemaschine ansteht und einen kleinen Tipp braucht, steht sie spontan zur Verfügung. Für größere Probleme, die mehr Zeit beanspruchen, bietet sie individuelle Gesprächstermine an, in welchen sie die verschiedenen Positionen genau hinterfragt, Sachlagen gekonnt analysiert und vor allem geduldig zuhört. Sie hat immer für uns Zeit, kein Problem erscheint ihr unwichtig. Das Kollegium wird ihrerseits durch viele Anregungen aus dem Bereich der Sozialen Arbeit unterstützt. Sie spricht auch die Themen an, die nicht unbedingt pflegeleicht sind. Das Thema Pubertät und sexuelle Aufklärung ist für viele KollegInnen nicht unbedingt ein Lieblingsthema. Durch die von ihr ins Chapfschulhaus eingeladene Wanderausstellung *«Boys and Girls»* bot sie uns eine andere Art von Zugang zu diesem heiklen Thema. Die Ausstellung war speziell auf diese schwierige Altersgruppe zugeschnitten. Wer das Bedürfnis hatte, konnte entstandene Fragen in, nach Geschlechtern getrennten, Gruppen besprechen. Die anwesenden PsychologInnen versuchten den Jugendlichen Rede und Antwort zu stehen.

* E. Bachmann, P. Kelch, S. Meyer, M. Ineichen, Lehrpersonen aus Windisch, Email: postmaster@chapfschulhaus.ch



## Beratung und Information

Die Schulsozialarbeiterin versteht es knifflige Themen lebensnah und anwendbar zu präsentieren. Sie kennt die richtigen Beratungsstellen und andere für uns wichtige Institutionen. Wer eine spezielle Anlaufstelle für SchülerInnen sucht, kann sie bei ihr erfahren, egal ob es um Beratung im Privaten, oder im Schulischen geht. Wie oft sieht man als Lehrperson Dinge, die man in der Schule nicht lösen kann, die aber gelöst werden müssen, obwohl sie in die Privatsphäre der SchülerInnen hineinreichen.
Hier baut die Schulsozialarbeiterin die nötigen Brücken und traut sich auch unkonventionelle Lösungswege aufzuzeigen, die für die Beteiligten nicht immer leicht zu gehen sind. Aber im täglichen Miteinander von Lehrpersonen und SchülerInnen entstehen manchmal sehr unglückliche Situationen, die weder von der einen noch von der anderen Seite gewollt sind. Wie gut, dass es eine neutrale Anlaufstelle gibt, die schlichten kann und uns hilft, Konflikte zu bewältigen. Vor allem bei dem Thema Drogenprävention ist sie eine wertvolle Stütze. Gerade bei akuten Problemen kann man die betroffenen SchülerInnen zu ihr schicken und muss nicht nach anderen aufwändigen Lösungswegen suchen. Der Unterricht und der Rest der Klasse bleibt somit weitgehend unberührt. In diesem Bereich übernimmt sie den KollegInnen viele aufreibende Gespräche ab und entlastet die LehrerIn-SchülerIn-Beziehung enorm.

## Nicht mehr wegzudenken

In ihrem Beratungszimmer im vierten Stock haben die Schüler die Möglichkeit sich einer neutralen Vermittlungsperson zu öffnen. Sie bietet ihre Hilfe an, aber sie drängt sich nicht auf und wahrt auf jeden Fall ihre Schweigepflicht. Was ihr unsere Schüler anvertrauen, bleibt uns Lehrtätigen unzugänglich. Als Lehrperson geben wir oft den Anstoss, die Beratung aufzusuchen. Den Schritt, die Schulsozialarbeiterin zu kontaktieren, müssen die Jugendlichen selber machen.
Sie berät uns bei schwierigen Elterngesprächen. Mit Sorgen und Nöten liegt man bei ihr genau richtig, schade, dass sie nur an zwei Tagen im Chapfschulhaus anwesend sein kann. Es wäre zu begrüßen, wenn eine permanente Ansprechperson zur Verfügung stünde.
In ihren Tätigkeitsbereich fällt auch der SchülerInnenrat. Hier hilft sie den SchülerInnen an ihrer Schule aktiv mitzuwirken, wie z.B. bei der Gestaltung des Pausenplatzes. Im Chapfschulhaus ist die Schulsozialarbeit inzwischen nicht mehr wegzudenken, sie bereichert unsere Arbeit in vieler Hinsicht. ■

Inserat